

Jahresbericht 2010 Solidaritätsnetz Sans-Papiers Bern

Das Solidaritätsnetz betreute in diesem Jahr weit über 100 Sans-Papiers; vor allem abgewiesene Flüchtlinge, die mangels amtlicher Identitätsausweise buchstäbliche Sans-Papiers sind. Das Jahr 2010 zeichnete sich aus als Spitzenjahr der Repression gegen Flüchtlinge und AusländerInnen. Die Zahl der Hilfesuchende nahm entsprechend zu. Die abscheuliche programmierte und widersinnige Repression führte dazu, dass sehr viele Sans-Papiers verhaftet wurden und die BetreuerInnen viele Gefängnisbesuche machten. Nicht wenige Sans-Papiers als Repressionsopfer, die auch mehrmals in Haft waren, werden dann aber im Laufe des Jahres vorläufig aufgenommen und aus den Sachabgabezentren entlassen. Das kostenträchtige Repressionssystem beisst sich in den Schwanz. Das Regime in den Sachabgabezentren wurde als repressive Massnahme ebenso verschärft. Das Solinetz betrieb viel Aufwand um die Finanzierung der Unterstützungen zu sichern. Es wurden 2 Benefizbilderausstellungen mit Benefizkonzerten organisiert, die als solche Erfolge waren, hingegen ohne sehr grosse Wertschöpfung. Gut war, dass somit über die Lage der Sans-Papiers informiert werden konnte. Daher mussten wir 2 Mal in diesem Jahr unser Unterstützungspraxis revidieren resp. reduzieren. Die Zahl der Kranken, die keine angemessene medizinische Hilfe erhielt, nahm im Laufe des Jahres so sehr zu, dass es uns angebracht erschien, beim Regierungsrat des Kantons für 22 Sans-Papiers Rekurs einzureichen gegen den Migrationsdienst, der verweigerte für sie eine Krankenversicherung abzuschliessen.

Bern, 21.1.2010/Mve